

Das Wertpapiergeschäft in der Abschlußprüfung des Bankkaufmanns

Von Gert Krettek

2. Auflage

SPRINGER FACHMEDIEN WIESBADEN GMBH

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Krettek, Gert:

Das Wertpapiergeschäft in der Abschlußprüfung des Bankkaufmanns / von Gert Krettek.

– 2. Aufl.

(Schriftenreihe: Die Bankgeschäfte; Bd. 2)

ISBN 978-3-409-49022-1 ISBN 978-3-663-13628-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-13628-6

NE: GT

© 1981 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1981

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

ISBN 978-3-409-49022-1

Vorwort

Das Wertpapiergeschäft hat in den letzten Jahrzehnten bei den Kreditinstituten in zunehmendem Maße an Bedeutung gewonnen, eine Entwicklung, die zum großen Teil vom Kunden selbst bestimmt wurde.

Nicht nur auf Grund der Werbung in den Medien Presse, Funk und Fernsehen, sondern insbesondere durch Aktionen wie die Privatisierung von VW und VEBA, in die auch das Publikum einbezogen wurde, für das bisher „Effekten“ ein nebelhafter Begriff war, wurde auch bei dem deutschen Sparer das Interesse an anderen Sparformen als dem Sparbuch geweckt. Dazu kam, daß man bei steigendem Anlagebedarf während einer ganzen Reihe von Jahren, die durch unterschiedliche Zinsphasen geprägt waren, gelernt hatte, renditebewußter zu denken.

Diese Entwicklung hatte zwangsläufig zur Folge, daß die Ausbildung der jungen Mitarbeiter der Kreditinstitute auch im Wertpapiergeschäft intensiviert und praxisnäher gestaltet werden mußte, was übrigens u. a. im Berufsbildungsgesetz seinen Niederschlag gefunden hat. So wird heute bei der neuen Form der Lehrabschlußprüfung nicht nur auf theoretisches Wissen Wert gelegt, sondern auch auf praktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Der mündliche Teil der Prüfung — in der Form der „praktischen Übungen“ — soll Auskunft darüber geben, wie in der Praxis des Wertpapiergeschäftes vorkommende Fälle von dem Prüfling erkannt und bearbeitet werden, wobei die Art und Weise, wie die Lösung präsentiert wird, ebenfalls zu bewerten ist.

Die vorliegende Schrift soll keineswegs ein „Lehrbuch für das gesamte Wertpapierwesen“ darstellen, sondern vielmehr eine Art Leitfaden für junge Mitarbeiter sein, die sich auf die Lehrabschlußprüfung vorbereiten, die mit Ernst und Spaß an der Sache eine Unterstützung während ihrer Ausbildungszeit bis hin zur Prüfung suchen. (Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß es schädlich wäre, auch danach sein Wissen aufzufrischen!)

Der Verfasser, dem die Ausbildung der jungen Menschen zu Bankkaufleuten sehr am Herzen liegt, der seit mehr als 20 Jahren Unterricht im Wertpapiergeschäft erteilt und seit 1960 Mitglied des Prüfungsausschusses Banken ist, hat seine Erfahrungen gesammelt, um sie dem hier angesprochenen Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde sind die Hauptthemen bewußt in Form von Fragen überschrieben worden, wie sie auch in der Lehrabschlußprüfung möglich sind. Ein kleiner Katalog von Fragen, die im mündlichen Teil der Prüfung, den sogenannten praktischen Übungen, gestellt werden können, soll die im einzelnen behandelten Gebiete ergänzen.

Gert Krettek

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Allgemeines über Wertpapiere	7
1. Was versteht man unter dem Begriff „Wertpapiere“?	7
2. Wie unterscheidet man die einzelnen Wertpapiergruppen?	7
a) nach dem verbrieften Recht	7
b) nach der Art der Übertragung	7
c) nach dem Ertrag	9
d) nach der Laufzeit	9
II. Gläubigerpapiere	11
1. Was versteht man unter „Gläubigerpapieren“?	11
2. Welche Rückzahlungsmodalitäten sind möglich?	11
a) fester Rückzahlungstermin	11
b) Auslösung	11
c) Kündigung	12
d) Rückkauf	12
3. Was bedeutet Konvertierung (Konversion) von Schuldverschreibungen?	13
4. Welche Arten der Verzinsung sind zu unterscheiden?	14
a) Nominalverzinsung	14
b) laufende Verzinsung	14
c) Effektivverzinsung	14
5. Welche Emittenten beschaffen sich durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen Kapital?	15
a) die öffentliche Hand	15
b) private und öffentlich-rechtliche Hypothekenbanken	16
c) Landesbanken	18
d) Industrie, Banken und Sparkassen	18
e) Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	19
f) ausländische Emittenten	20
6. Welche Papiere sind als Sonderformen der Schuldverschreibungen zu bezeichnen?	21
a) Wandelschuldverschreibungen	21
b) Optionsanleihen	22
c) Gewinnschuldverschreibungen	22
d) Genußscheine	23

7. Was sind „Schuldscheine“?	23
8. Wie werden Erträge und Kursgewinne aus Schuldverschreibungen steuerlich behandelt?	23
a) steuerfreie Schuldverschreibungen	24
b) steuerbegünstigte Schuldverschreibungen	24
c) tarifbesteuerte Schuldverschreibungen	24
d) Kuponsteuer	25
e) Kursgewinne	25
III. Anteilpapiere	26
1. Was versteht man unter einer „Aktie“?	26
a) Welche Rechtsgrundlage ist für die AG maßgeblich?	26
b) Wie heißen die Organe der AG und welche Aufgaben haben sie?	26
c) Welche Rechte und Pflichten hat ein Aktionär?	27
d) Was sollte man über die Hauptversammlung wissen?	28
e) Wie werden die Erträge und Kursgewinne aus Aktien steuerlich behandelt?	31
f) Welche Arten von Aktien gibt es?	33
— Stammaktien	33
— Vorzugsaktien	33
— junge Aktien	34
— Berichtigungsaktien	34
— Belegschaftsaktien	34
— vinkulierte Namensaktien	35
2. Was sind „Kuxe“?	35
3. Was versteht man unter dem Begriff „Investmentzertifikate“?	36
a) Welche Rechtsgrundlage besteht für Investmentzertifikate?	36
b) Welche Bestimmungen des Gesetzes über Kapitalanlage- gesellsch. (KAGG) sind für die Sondervermögen (Fonds) von besonderer Wichtigkeit?	37
c) Nach welchen Merkmalen werden Investmentzertifikate unterschieden?	37
d) Wie werden Investmentzertifikate vertrieben?	38
e) Wie werden die Preise der Investmentzertifikate errechnet?	40
f) Was bedeutet „Splitting“?	40
g) Wie müssen Erträge aus in- und ausländischen Investmentzertifikaten versteuert werden?	41

4. Was sind „Immobilienfonds“ und welche Formen werden unterschieden?	42
a) offene Immobilienfonds	42
b) geschlossene Immobilienfonds	42
IV. Emissions- und Konsortialgeschäft	44
1. Welche Voraussetzungen müssen vor der Ausgabe von Schuldverschreibungen erfüllt werden?	44
a) staatliche Genehmigung	44
b) zentraler Kapitalmarktausschuß	44
c) Konjunkturrat	45
2. Welche Emissionsarten sind möglich?	45
a) Selbstemission	45
b) Fremdemission	45
3. Welche Methoden der Unterbringung neuer Emissionen sind zu unterscheiden?	47
a) öffentliche Zeichnung	47
b) freihändiger Verkauf	48
c) börsenmäßiger Verkauf	48
d) Tenderverfahren	48
4. Wie werden Aktien ausgegeben?	48
a) Wie erfolgt die Emission bei Gründung oder Umwandlung?	48
b) Welche Maßnahmen dienen der Kapitalerhöhung und -berichtigung?	49
<i>ba) die Kapitalerhöhung gegen Bareinzahlung</i>	<i>49</i>
<i>bb) die bedingte Kapitalerhöhung</i>	<i>52</i>
<i>bc) das genehmigte Kapital</i>	<i>52</i>
<i>bd) die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln</i>	<i>53</i>
V. Wertpapierhandel	54
1. Wie können Wertpapiere gehandelt werden?	54
a) Was versteht man unter „börsenmäßigem Handel“?	54
<i>aa) Was ist eine Börse?</i>	<i>54</i>
<i>ab) Wie ist die Organisation der Wertpapierbörse aufgebaut?</i>	<i>54</i>
<i>ac) Welche Arten des Handels und welche Märkte kennt man an der Börse?</i>	<i>57</i>
— Was ist „amtlicher Handel“?	57

— <i>Einheitsmarkt</i>	58
— <i>variable Notierung</i>	58
— <i>Kursfeststellung</i>	58
— <i>Was ist „geregelter Freiverkehr“ ?</i>	62
— <i>Was ist „Optionshandel“?</i>	63
— <i>Kaufoption</i>	64
— <i>Verkaufsoption</i>	66
b) Was ist unter „außerbörslichem Handel“ zu verstehen?	68
ba) <i>Telefonverkehr</i>	68
bb) <i>Tafelgeschäfte</i>	69
2. Wie werden Aufträge erteilt?	69
3. Wie werden Kauf- und Verkaufsaufträge abgewickelt?	70
a) <i>Kommissionsgeschäft</i>	71
b) <i>Kommissionsgeschäft durch Selbsteintritt</i>	71
c) <i>Eigenhändlergeschäfte</i>	71
Beispiele für Wertpapier-Kauf- und Verkaufsaufträge und die entsprechenden Abrechnungen	72/I–VIII
VI. Depotgeschäft	73
1. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „geschlossenes Depot“?	73
a) <i>Annahme von Verwahrstücken</i>	73
b) <i>Vermietung von Schließfächern</i>	73
2. Was versteht man unter dem „offenen Depot“?	74
a) Welche gesetzliche Grundlage besteht für das offene Depot?	74
b) Welche Verwahrungsarten regelt das Depotgesetz?	75
ba) <i>Sonderverwahrung</i>	75
bb) <i>Sammelverwahrung</i>	76
— <i>Jungscheingiroverkehr</i>	78
— <i>Girosammelverkehr auf Grund von Globalurkunden</i>	78
— <i>Schuldbuchgiroverkehr</i>	79
bc) <i>Tauschverwahrung</i>	79
bd) <i>Wertpapierrechnung</i>	80
be) <i>Drittverwahrung</i>	80
bf) <i>Pfandverwahrung</i>	82
— <i>gewöhnliche Verpfändung</i>	82
— <i>beschränkte Verpfändung</i>	82
— <i>unbeschränkte Verpfändung</i>	83

c) Welche Verwahrungsbücher müssen von den Kreditinstituten geführt werden?	83
ca) Personendepot	83
cb) Sachdepot	84
cc) Lagerstellenverzeichnis	84
cd) Nummernbuch	84

Anhang	85
------------------	----

Eine Auswahl von Aufgaben und Fragen, die das Wertpapiergeschäft betreffen, aus dem mündlichen Teil der Abschlußprüfung des Bankkaufmanns, den sogenannten praktischen Übungen.

Teil I: Situation und Aufgabe	85
Teil II: Lösungen	94
Sachwortverzeichnis	107

Verzeichnis der Farbtafeln

Tafel I: Anleihe der Bundesrepublik Deutschland	nach S. 26
Tafel II: Hypotheken-Pfandbrief	nach S. 26
Tafel III: Kommunalobligation	nach S. 42
Tafel IV: Wandelschuldverschreibung	nach S. 42
Tafel V: Inhaber-Aktie	nach S. 58
Tafel VI: Namens-Aktie	nach S. 58
Tafel VII: Investment-Zertifikat	nach S. 74
Tafel VIII: Dividenden- und Zinsscheinbogen	nach S. 74